



Nachhaltige Entwicklung und Menschenbild

Was ist, braucht und kann „der Mensch“?

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Humanökologie (DGH)

23. - 25. Mai 2019,
Sommerhausen/Würzburg, Gemeindezentrum

in Kooperation mit

Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft
(Alfter)



Präambel

„Die Menschen stehen im Mittelpunkt der Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung. Sie haben das Recht auf ein gesundes und produktives Leben im Einklang mit der Natur“ – so lautet der erste Grundsatz der Rio-Deklaration, auf die sich die Vereinten Nationen 1992 bei ihrem ersten Erdgipfel geeinigt haben. Mittlerweile wurde diese Zielstellung in 17 „Sustainable Development Goals“ weiter konkretisiert: *„No poverty, Zero hunger, Good health and well-being, Quality education, Gender equality, Clean water and sanitation, Affordable and clean energy, Decent work and economic growth“* usw.

Wenn wir davon ausgehen, dass angesichts begrenzter Ressourcen ein unbegrenztes Wachstum nicht möglich ist, dann muss man die Güter und Dienstleistungen, auf die Menschen einen berechtigten Anspruch haben, begrenzen. Damit stellt sich drängend die Frage, worauf Menschen zu Recht einen Anspruch erheben können – und was von der Vielzahl der Wünsche als „falsches Bedürfnis“ zu gelten hat und ggf. zurückzuweisen ist. Was „brauchen“ Menschen, um ihr „Recht auf ein gesundes und produktives Leben im Einklang mit der Natur“ zu verwirklichen: eine tägliche Portion Fleisch, komfortable Autos und gut temperierte Wohnungen? Sinnvolle Arbeit und soziale Teilhabe? Gesunde *Luft*, sauberes *Wasser*, fruchtbare *Böden*, ein bekömmliches *Klima*? Naturerlebnisräume und Wildniserfahrungen? Heimat und Sicherheit?

Damit eng zusammen hängt die (politisch brisante) Frage: Wer soll nach welchen Kriterien entscheiden (dürfen), wer was braucht – und worauf Menschen unter Umständen auch ein Verzicht zugemutet werden darf oder gar muss. Überlässt man diese Entscheidung den Einzelnen – und ertüchtigt sie ggf. durch Bildung und (Werte-) Erziehung, diese in verantwortlicher Weise zu fällen? Oder muss die Politik zum Schutz der natürlichen Gemeingüter (Boden, Wasser, Biodiversität, Klima)

Rahmenbedingungen setzen, die es den Einzelnen leichter machen, das Richtige zu tun und das Falsche zu lassen? Und wie weit darf Politik bei der „Gängelung“ der Einzelnen gehen? Ist eine Gesellschaft wünschenswert, in der die Einzelnen durch subtile Verhaltenssteuerung zu gesellschaftlich erwünschten Verhaltensweisen gedrängt werden (z.B. durch Nudging) oder durch Big Data als „smarte“ Technik eigener Entscheidungen zunehmend enthoben werden?

Mögliche Antworten auf all diese Fragen hängen offenkundig mit dem Menschenbild zusammen: Sehen wir Menschen als stets auf ihren Vorteil bedachte individuelle Nutzenoptimierer, die nur dann etwas tun, wenn es ihren eigenen Interessen nutzt? Oder betrachten wir sie als Sozialwesen, die bereit und fähig sind, ihr eigenes Handeln am langfristigen Gemeinwohl auszurichten? Betrachten wir Menschen als Vernunft- und Kulturwesen, die lernen können, ihre Triebe und Impulse sozialverträglich zu regulieren? Oder hängen wir der Vorstellung an, der Mensch sei dem Menschen ein Wolf und nur durch Gesetze und Sanktionen am Unrecht zu hindern?

Auf unserer Tagung wollen wir uns mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

1. **Was ist der Mensch?** Gibt es essentielle Merkmale des Menschen?
2. **Was braucht der Mensch?** Empirische Ansätze der Umweltpsychologie und Umweltsoziologie.
3. **Was kann (und soll) der Mensch?** Wie kann Nachhaltige Entwicklung gelingen?

Diesen Fragen wollen wir in bewährter Weise mit Keynotes, Impulsreferaten, Gruppendiskussionen und Vertiefungsworkshops nachgehen.

PROGRAMM

Donnerstag, 23.05.2019

15:00 Begrüßung und Einleitung

Felix TRETTER (Präsident der DGH, Wien) und Karl-Heinz SIMON (Universität Kassel)

1. Große Transformation“ und Menschenbild

15:45 „*Die Menschen stehen im Mittelpunkt der nachhaltigen Entwicklung*“: *Warum und wie wir über Menschenbilder nachdenken wollen**

Uta Eser (Büro für Umweltethik, Tübingen)

2. Menschen als Natur-, Vernunft- und Sozialwesen

16:45 Menschenbilder in der philosophischen Anthropologie im Vergleich mit Befunden der empirischen Wissenschaften

Thomas SCHMAUS (Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter)

17:30 Nachfragen und Diskussion

19:00 Mitgliederversammlung DGH

Freitag, 24.05.2019

9:00 *Wider die Privatisierung der Nachhaltigkeit: Zur Rolle von Ethik und Politik **

Armin GRUNWALD (KIT)

9:45 *Die (Ohn-)Macht des Diskurses. Zur Rolle der Kommunikation für eine nachhaltige Entwicklung**

Konrad OTT (Christian Albrechts Universität Kiel)

10:45 *Nachhaltiges Verhalten aus der Sicht der Umweltpsychologie – Motive, Einstellungen und*

Verhalten

Marcel HUNECKE (FH Dortmund)

11:30 *Macht und Bedürfnisse. Eine Typologie der Bedürfnislosigkeit**

Marianne GRONEMEYER (FH Wiesbaden) ???

ODER:

*Menschen zu ihrem Glück gängeln? Nudging als Instrument der Nachhaltigkeitspolitik**

Gerd GIEGERENZER / Ralph HERTWIG (MPI für Bildungsforschung, Berlin) ???

12:15 Nachfragen

13:00 MITTAGSPAUSE

14:30 WORSKHOPS mit Impulsreferaten

WS 1 – Was ist der Mensch?

Empirische Studien zum Menschen: Was „bedingt menschliches Verhalten: Natur oder Kultur? Verstand oder Gefühl? Reflexion oder Intuition? Wie erfahren Menschen Natur: objektiv oder subjektiv, rational oder emotional? Ist

Altruismus oder Egoismus typisch für den Menschen? Wie stellt sich der Mensch im Zeitalter der Digitalisierung dar?

Moderation: Thomas SCHMAUS

Impuls: Fritz REUSSWIG: *Umweltbewusstsein und Naturbewusstsein*

Impuls: Felix TRETTER: *Der Mensch im Informationszeitalter*

WS 2 – Was braucht der Mensch?

Ziel der Nachhaltigen Entwicklung ist es, Menschen mit allem zu versorgen, was sie brauchen. Doch was genau ist das? Und wer legt das fest?

Moderation: Uta ESER (Büro für Umweltethik)

Impuls: Jochen DALLMER (Glücksforschung, Berlin): *Die Rolle der Leiblichkeit*

Impuls: Christian REICHEL (IRS, Erkner/Berlin): *Chancen und Grenzen eines digitalisierten Umweltwissens für nachhaltige Handlungspraktiken*

WS 3 – Was kann (und soll) der Mensch?

Wie kann eine nachhaltige Entwicklung gelingen? Was hält Menschen von der stärkeren Umsetzung des Nachhaltigkeitswissens in die Lebenspraxis ab? Brauchen wir einen „Wertewandel“, eine moralische Ertüchtigung der Einzelnen? Oder geht eher politische und rechtliche Regulierung und Sanktionierung von Fehlverhalten? Oder sind Verhaltensmanipulation (Nudging) und technologische Lösungen (Smart Cities) der Königsweg?

Moderation: Karl-Heinz SIMON (Kassel)

Impuls: Oliver PARODI (ITAS, Karlsruhe): *Personal Sustainability*

Impuls: Christine TRETTER (DGH, Wien): *Hindernisse der Verhaltensänderung – klinische Aspekte*

20 Uhr Weinprobe

Samstag, 25.05.2019

**9.30 Arbeitsgruppenergebnisse und
Perspektiven**

Allgemeine Diskussion

Empfehlungen für die

Humanökologie

11:00

Mitgliederversammlung

13:30 Ende der Tagung

Anmeldung:

Uta Runst, Generalsekretärin der DGH,
uta.runst@dg-humanoekologie.de (per Anmeldebogen anbei)

Tagungsbeitrag:

120 Euro (für Nichtmitglieder) bzw. **40** Euro (reduzierter Beitrag
für Studierende und Promovierende)